



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der kleine Catechismus**

**Luther, Martin**

**Wolfenbüttel, 1682**

Der Glaube/ wie ein Hauß-Vater denselbigen seinem Gesinde aufs  
einfältigste fürhalten sol.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33500**

Der Glaube / wie ein  
Haus - Vater denselbigen seinem  
Gesinde aufs einfältigste  
fürholten sol.

Der erste Artickel.

## Wunder Schöpfung.



Ich glaube an Gott den Vater /  
Allmächtigen Schöpffer Himmels  
und der Erden.

Was

Ann-Fabrinostrip p. 830. Aliud verò illam ita extollere, nul.



### Was ist das? Antwort.

Ich gläube/ daß mich Gott geschaf-  
fen hat/ samt allen Creaturen/ mir Leib  
und Seel/ Augen und Ohren/ und alle  
Glieder/ Vernunft und alle Sinne  
gegeben hat/ und noch erhält/ darzu  
Kleider und Schuhe/ Essen und Trin-  
cken/ Haus und Hof/ Weib und Kind/  
Acker/ Vieh und alle Güter/ mit aller  
Nothdurfft und Nahrung/ dieses Lei-  
bes und Lebens/ reichlich und täglich  
versorget/ wider alle Fährlichkeit be-  
schirmet/ und für allem Ubel behütet  
und bewahret/ und das alles auß lau-  
ter Väterlicher Göttlicher Güte und  
Barmherzigkeit/ ohn alle mein Ver-  
dienst und Würdigkeit/ des alles ich  
ihm zu dancken/ und zu loben/ und da-  
für zu dienen/ und gehorsam zu seyn/  
schuldig bin/ das ist gewißlich wahr.

Der ander Artickel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum seinen

B

eini



einigen Sohn / unsern HERRN /  
der empfangen ist vom Heil. Geist /  
gebohren von der Jungfrauen Ma-



ria / Gelitten unter Pontio Pila-  
to / Gekreuziget / gestorben / und  
begraben / niedergefahren zur Höl-  
len / am dritten Tage auferstan-  
den von den Todten / Auffgefah-  
ren gen Himmel / sitzend zur Rech-  
ten



ten Gottes des Allmächtigen Va-  
ters/ von dannen Er kommen wird/  
zu richten die Lebendigen unnd die  
Toten.

**Was ist das? Antwort.**

Ich gläube/ daß Jesus Christus  
warhafftiger Gott/ von Vater in  
Ewigkeit geboren/ und auch warhaff-  
tiger Mensch von der Jungfrauen  
Maria geboren/ sey mein Herr/ der  
mich verlohren un̄ verdan̄ten Men-  
schen erlöset hat/ erworben/ gewonnen  
von allen Sünden/ vom Tod und von  
der Gewalt des Teuffels/ nicht mit  
Gold oder Silber/ sondern mit sei-  
nem heiligen theuren Blut/ unnd mit  
seinem unschuldigen Leyden und Ster-  
ben/ auff daß ich sein eigen sey/ und in  
seinem Reich unter Ihm lebe/ und ihm  
diene in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld  
unnd Seeligkeit/ gleich wie Er ist  
aufferstanden vom Tode/ lebet und  
regieret in Ewigkeit/ das ist gewiß-  
lich wahr.



Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist/  
eine heilige Christliche Kirche / die



Gemeine der Heiligen / Vergebung  
der Sünden / Auferstehung des  
Fleisches / und ein ewiges Leben /  
Amen.

Was ist das? Antwort.  
Ich glaube / daß ich nicht auß eige-  
ner



ner Vernunft noch Krafft an Jesum  
Christum meinen Herrn glauben/  
oder zu ihm kommen kan/sondern der  
Heilige Geist hat mich durchs Euan-  
gelium beruffen / mit seinen Gaben er-  
leuchtet / im rechten Glauben geheili-  
get und erhalten / gleich wie er die gan-  
ze Christenheit auf Erden beruft/sam-  
let/ erleuchtet / heiliget und bey Iesu  
Christo erhält / im rechten einigen  
Glauben / in welcher Christenheit er  
mir und allen Gläubigen täglich alle  
Sünde reichlich vergibt/Un am Jüng-  
sten Tage mich und alle Todten auffer-  
wecken wird/und mir samt allen Gläu-  
bigen in Christo ein ewiges Leben ge-  
ben wird/ das ist gewißlich wahr.

**D**as Vater Unser / wie  
ein Haus-Vater dasselbige seinem  
Gesinde auff's einfältigste für-  
halten sol.

Vater Unser / der du bist im  
Himmel.

B iij

Was



Was ist das? Antwort.

Gott wil uns damit locken/das wir  
gläuben sollen/er sey unser rechter Bas



ter/ und wir seine rechte Kinder/ auff  
daß wir getrost und mit aller Zuver-  
sicht ihn bitten sollen/ wie die lieben  
Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Gehelliget werde dein Name.

Was



Was ist das? Antwort.

Gottes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig/ aber wir bitten in diesem Gebet/ daß er auch bey uns heilig werde.



Wie geschieht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird/ und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben/ das hilff uns lieber Vater im Himmel/ Wer aber anders lehret und

B iij

les



lebet/ denn das Wort Gottes lehret/  
der entheiliget unter uns den Namen  
Gottes/ da behüt uns für lieber Him-  
lischer Vater.

**Die ander Bitte.**  
**Dein Reich komme.**



**Was ist das? Antwort.**  
Gottes Reich kömpt wol ohn un-  
ser Gebet von ihm selbst/ aber wir bit-  
ten in diesem Gebet/ daß es auch zu  
uns komme.

**Wie**



et/  
en  
m-  
et/  
en  
m-  
Was geschieht das? Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns  
seinen heiligen Geist gibt / daß wir sei-  
nem heiligen Wort durch seine Gnade  
glauben / und Gbttlich leben / hie zeit-  
lich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe / wie im  
Himmel / also auch auff Erden.



Was ist das? Antwort.  
Gottes guter gnädiger Wille ge-  
B v schicht



schicht wol ohn unser Gebet/ aber wir  
bitten in diesem Gebet/ daß er auch  
bey uns geschehe.

**Wie geschicht das? Antwort.**

Wenn Gott allen bösen Rath und  
Willen bricht und hindert/ so uns den  
Nahmen Gottes nicht heiligen/ und  
sein Reich nicht kommen lassen wollen/  
als da ist des Teuffels/ der Welt/ und  
unseres Fleisches Wille/ sondern stär-  
cket/ un̄ behält uns fest in seinem Wort  
und Glauben/ bis an unser Ende/ das  
ist sein gnädiger guter Wille.

**Die vierte Bitte.**

Unser tägliche Brodt/ gib uns  
heute.

**Was ist das? Antwort.**

Gott gibt das tägliche Brodt auch  
wol ohn unser Bitte/ allen bösen Men-  
schen/ aber wir bitten in diesem Ge-  
bet/ daß er uns erkennen lasse/ unnd  
mit Dancksagung empfangen unser  
täglich Brodt.

**Was heißt denn täglich Brodt?**

**Antwort.**

Alles



Alle was zur Leibes Nahrung  
und Nohtdurfft gehöret/ als Essen/  
Trincken/ Kleider/ und Schuh/ Hauß/



Hoff/ Acker/ Vieh/ Geld/ Gut/ fromm  
Gemahl/ fromme Kinder/ fromm  
Gesinde/ fromme und getreue Ober-  
herren/ gut Regiment/ gut Wetter/  
Friede/ Gesundheit/ Zucht/ Ehr/ gute  
Freunde/ getreue Nachbahren unnd  
desgleichen.

B vj

Die



Die fünffte Bitte.  
Und verlaß uns unser Schuld/  
als wir verlassen unsern Schuldigern.



Was ist das? Antwort.  
Wir bitten in diesem Gebet/ daß  
der Vater im Himmel nicht ansehen  
wolte unser Sünde/ und umb dersel-  
ben willen solche Bitte nicht versagen/  
denn wir sind der keines wehrt/ daß  
wir



ld/  
die

wir bitten / habens auch nicht verdie-  
net / sondern er wolle uns alles auß  
Gnaden vergeben / denn wir täglich  
viel sündigen / lund wol eitel Straffe  
verdienen / so wollen wir zwar wieder-  
umb auch herzlich vergeben / und ger-  
ne wol thun / denen / die sich an uns  
versündigen.

• Die sechste Bitte.



Und führe uns nicht in Versu-  
chung.

B vij

Was

das  
ehen  
rsel-  
gen/  
das  
wir



Was ist das? Antwort.

Gott versucht zwar niemand / aber  
wir bitten in diesem Gebet / daß uns  
Gott wolle behüten und erhalten / auff  
daß uns der Teuffel / die Welt / und un-  
ser Fleisch nicht betriege noch verführe  
in Mißglauben / Verzweiffelung und  
andere grosse Schande und Laster /  
und ob wir damit angefochten wür-  
den / daß wir doch endlich gewinnen /  
und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.



Cohe



Sondern erlöse uns von dem U-  
bel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet / als in  
der Summa / daß uns der Vater im  
Himmel / von allerley Ubel / Leibes und  
der Seel / Guts und Ehre erlöse. Und  
zuletzt weß unser Stündlein kömpt ein  
seliges Ende beschehre / und mit Gna-  
den auß diesem Jammerthal zu sich neh-  
me in den Himmel / Amen.

Was heist Amen? Antwort.

Daß ich sol gewiß sehn / solche Bitte  
sind dem Vater im Himmel angenehmt  
und erhöret / Denn er selbst hat uns ge-  
boten / also zu beten / un verheissen / daß  
Er uns wil erhören / Amen / Amen /  
das heist Ja / Ja / es sol also geschehen.

**Das Sacrament der heis-**  
ligen Tauffe / wie dasselbe ein Hauß-  
vater seinem Gesinde einfältiglich  
fürhalten soll.

Quint



Zum Besten.  
Was ist die Taufe? Antwort.



Die Tauffe ist nicht allein schlecht  
Wasser / sondern sie ist das Wasser / im  
Gottes Gebot gefasset / und mit Got-  
tes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort.

Da unser HErr Christus spricht / Marci am-  
lehten :

Gehet hin in alle Welt / lehret alle  
Henden / und tauffet sie im Namen  
des Vaters / des Sohns und des heiligs-  
gen Geistes.

Zum



### Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Antwort.

Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöset von Todt und Teuffel / und giebt die ewige Seligkeit / allen / die es Gläuben wie die Wort und Verheiffung Gottes lauten.

Welche sind denn solche Wort und Verheiffung Gottes? Antwort.

Da unser Herr Christus spricht / Marci am letzten :

Wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig / wer aber nicht gläubet der wird verdampft.

### Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort.

Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist / und der Glaube / so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauffe / aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauffe / das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist / wie S. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch



Durch das Bad der Wiedergeburt  
und Erneuerung des heiligen Geistes/  
welchen er aufgegossen hat über uns  
reichlich / durch Jesum Christum un-  
sern Heyland / auff daß wir durch dese  
selben Gnade gerecht und Erben seyn  
des ewigen Lebens / nach der Hoff-  
nung / das ist gewißlich wahr.

**Zum Vierdten.**

**Was bedeut denn solch Wasser  
täußen? Antwort.**

Es bedeut / daß der alte Adam in uns durch  
tägliche Reu und Buß sol ersäußt werden / und  
sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und  
wiederumb täglich herauß kommen / und auffers-  
stehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und  
Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

**Wo stehet das geschrieben?  
Antwort.**

S. Paulus zun Römern an 6. spricht: Wir  
sind mit Christo durch die Tauffe begraben in den  
Todt / auff daß wir gleich wie Christus ist von  
den Todten aufferwecket / durch die Herzlichkeit  
des Vaters / also sollen wir auch in einem neu-  
en Leben wandeln.

Wie



Wie man die Einfältigen sol  
lehren beichten.

**Was ist die Beicht? Antwort.**

Die Beicht begreiffet zwey Stück in sich.  
Eins daß man die Sünde bekenne: Das ander/  
daß man die Absolution und Vergebung vom  
Beichtiger empfahe / als von Gott selbst / und  
ja nicht daran zweiffele / sondern feste gläube / die  
Sünde sey dadurch vergeben für Gott im Himmel.

**Welche Sünde sol man beichten?**

Antwort.

Vor Gott sol man aller Sünden sich schul-  
dig geben / auch die wir nicht erkennen / wie wir  
im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger  
sollen wir die Sünde bekennen / die wir wissen  
und fühlen im Herzen.

**Welche sind diese? Antwort.**

Da sihe deinen Stand an nach den Zehern  
Geboten / ob du Vater / Mutter / Sohn und  
Tochter / Herz / Frau / Knecht seyst: Ob du jes  
mand Leid gethan habest mit Worten oder  
Wercken / ob du gestolen / versäumet / verwar-  
loset / oder Schaden gethan habest.

**Lieber stelle mir eine kurze Weise  
zu beichten? Antwort.**

So sol man zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herz / ich bitte euch / ihe  
wols



wollet meine Beichte hören/und mir die Vergebung der Sünden sprechen/ umb Gottes willen.

Sage an:

**I**ch armer Sünder bekenne mich für Gott aller Sünden schuldig/ insonderheit bekenne ich für euch/ daß ich ein Knecht/ Magd/ ic. bin/ aber ich diene leider untreulich meinem Herrn/ denn da und da habe ich nicht gethan/ was sie mich heissen/ habe sie erzürnet/ und zu fluchen beweget/ habe versäumet/ und Schaden lassen geschehen: Bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen/ habe mit meines gleichen gezürnet und gefluchet / ic. Das alles ist mir leid / und bitte umb Gnade/ich wil mich bessern.

Ein Herr oder Frau also:

**I**nsonderheit bekenne ich vor euch/ daß ist mein Kind/ Gesinde und Weib nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe gefluchet/ böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben / meinem Nachbarn  
Scha



Schaden gethan / übel nachgeredet /  
nicht ganze Wahr gegeben. Und was  
er mehr wider die Gebot Gottes und  
seinen Stand gethan hat.

Wenn aber jemand sich nicht befind beschwert  
mit solchen oder grössern Sünden der sol nicht  
sorgen / oder weiter Sünde suchen oder dichten /  
und damit eine Marter auß der Beicht machen /  
sondern erzehle ein oder zwo / die du weißt also :  
Insonderheit bekenne ich / daß ich einmal geflus-  
chet / Item / einmal diß N. versäumen habe / zc.  
Also laß es gnug seyn.

Weißt du aber gar keine ( welches doch nicht  
wol solt möglich seyn ) so sag auch keine inson-  
derheit / sondern nim die Verachtung auff die ges-  
meine Beicht / so du für GOTT thust gegen dem  
Beichtiger.

### Eine kurze Form zu beichten.

Ich armer Sünder bekenne für  
GOTT und euch an Gottes statt /  
daß ich in Sünden empfangen und  
geboren bin / und die Gebot Gottes  
mit Gedancken / Worten und Wer-  
cken vielfältiger Weise übertreten ha-  
be / und weiß / daß Gott den Sündern  
von



von Herken feind ist / dieselbigen auch  
ernstlich straffen wil an allen Unbuß  
fertigen. Mir aber sind alle meine  
Sünde von Grund meines Herzens  
leid / und beruffe mich auff die grund  
lose Barmherzigkeit Gottes des Vaters  
/ auff das hohe und theure Verdien  
st seines geliebten Sohns Jesu  
Christi / und auff die Güte des heiligen  
Geistes / und gläube feste / daß Gott  
mir auß lauter Gnade und Barmher  
zigkeit alle meine Sünde umb Christi  
willen vergeben wil : Begehre auch sol  
chen meinen Glauben mit dem wahren  
Leib und Blut Jesu Christi zu stärken /  
und bitte / Ihr wollet mir an Gottes  
statt Vergebung aller meiner Sünde  
verkündigen / und mich mit Gottes  
Wort trösten / ich verhoffe / mein sünd  
lich Leben mit Göttlicher Hülffe zu  
bessern.

Darauff sol der Beichtvater sagen  
Gott sey dir gnädig / und stärke dein  
Glauben.

Wei



### Weiter.

Gläubest du auch / daß meine Vergebung  
Gottes Vergebung sey? Antwort.

Ja lieber Herr.

### Darauff spreche er:

Wie du gläubest/ so geschehe dir. Und ich auß  
Befehl unsers Herrn Jesu Christi/ vergebe dir  
deine Sünde im Namen des Vaters / und des  
Sohns/ und des heiligen Geistes / Amen.

### Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens  
haben/ oder betrübt und angefochten sind/ die  
wird ein Beichtvater wol wissen mit mehr  
Sprüchen zu trösten / und zum Glauben reiz  
gen. Das sol allein eine gemeine Weise der  
Beichte seyn für die Einfältigen.

---

Das Sacrament des Altars/wie das  
selbige ein Haußvater seinem Gesinde  
einfältiglich fürhalten sol.

Was ist das Sacrament des  
Altars? Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn  
Jesu Christi/ unter dem Brod und Wein/ uns  
Christen zu essen und zu trincken / von Christo  
selbst eingesetzt.

Wo



**Wo stehet das geschrieben?**

Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten/ Mattheus/Marcus/Lucas und S. Paulus.

Unser HERR JESUS Christus in der Nacht da er verrathen ward / nahm Er das Brod / danket und brach / und gabs seinen Jüngern und sprach



Nehmet hin / esset / das ist mein Leib der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch



den Kelch/nach dem Abendmahl/dan-  
cket/ und gab ihnen den/ und sprach:  
Nemet hin/ und trincket alle darauß/  
dieser Kelch ist das Neue Testament  
in meinem Blut/ daß für euch vergos-  
sen wird/zur Vergebung der Sünden/  
solches thut / so oft ihrs trincket/ zu  
meinem Gedächtniß.

**Was nützet dann solch Essen und**

*Trincken? Antwort.*

Das zeigen uns diese Wort: Für euch gege-  
ben und vergossen zur Vergebung der Sünden.  
Nemblich / daß uns im Sacrament Vergebung  
der Sünden/ Leben und Seligkeit/ durch solche  
Wort gegeben wird/ denn wo Vergebung der  
Sünden ist/da ist auch Leben und Seligkeit.

**Wie kan leiblich Essen und Trincken**

*solche grosse Dinge thun? Antwort.*

Essen und Trincken thuts freylich nicht/ son-  
dern die Wort/so da stehen: Für euch gegeben  
und vergossen / zur Vergebung der Sünden/wel-  
che Wort sind neben dem leiblichen Essen und  
Trincken/ als das Hauptstück im Sacrament /  
und wer denselben Worten gläubet / der hat was  
sie sagen/ und wie sie lauten/ Nemblich/ Verge-  
bung der Sünden.

E

Wer



Wer empfähet denn solch Sacrament  
würdiglich? Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten/ist wol eine fei-  
ne eusserliche Zucht/aber der ist recht würdig und  
wol geschickt/der den Glauben hat an diese Wort/  
für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung  
der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht  
glaubet oder zweiffelt / der ist unwürdig und un-  
geschickt / denn das Wort ( Für euch ) erfodert  
eitel gläubige Herzen.

Wie ein Haußvater seinem Gesinde  
sol lernen Morgens und Abends sich  
segnen.

Des Morgens/ wenn du auß dem Bette schla-  
rest/ solt du dich segnen mit dem heiligen Creuze  
und sagen:

Das walt Gott Vater/ Sohn und  
heiliger Geist.

Darauff kniend oder stehend / den Glauben  
und Vater Unser / wilt du/ so magst du diß Ge-  
betlein darzu sprechen.

Ich dancke dir mein himlischer Va-  
ter / durch Iesum Christum den  
nen lieben Sohn / daß du mich dieß  
Nacht für allem Schaden und Ge-  
fahr behütet hast / und bitte dich / daß du  
wol



wollest mich heut diesen Tag auch be-  
hüten für Sünden un̄ allem Ubel/ daß  
dir all mein Thun und Leben gefalle/  
den̄ ich befehle mich mein Leib un̄ Seel/  
und alles in deine Hände/ dein heiliger  
Engel sen mit mir/ daß der böse Feind  
keine Macht an mir finde/ Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Berck ge-  
gangen/ un̄ etwa ein Lied gesungen/ als die Zehen  
Gebot/ oder was deine Andacht gibt.

Des Abends/ weñ du zu Bette gehest/ solt du  
dich segnen mit dem H. Creuz/ und sagen:

Das walt Gott Vater/ Sohn und  
heiliger Geist/ Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben  
und Vater Unser/ wilt du/ so magst du diß Ge-  
betlein darzu sprechen:

**G**eh dancke dir mein himlischer Va-  
ter/ durch Jesum Christum deinen  
lieben Sohn / daß du mich diesen Tag  
gnädiglich behütet hast / und bitte  
dich/du wollest mir vergeben alle mei-  
ne Sünde/ wo ich unrecht gethan ha-  
be/ und mich diese Nacht gnädiglich be-  
hüten/ denn ich befehle mich mein Leib

E ij und



und Seel / und alles in deine Hände/  
dein heiliger Engel sey mit mir / daß der  
böse Feind keine Macht an mir finde/  
Amen.

Und alsdenn flugs und frölich ein-  
geschlafen.

Wie ein Haußvater seinem Gesinde  
sol lehren das Benedicite und

Gratias sprechen:

Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten  
Händen züchtig vor den Tisch treten / und spre-  
chen:

**A**ller Augen warten auff dich **H**Erz /  
und du giebest ihnen ihre Speise zu  
seiner Zeit / du thust deine Hand auff/  
und sättigest alles was da lebet mit  
Wolgefallen.

Darnach das Vater Unser / und diß  
nachfolgende Gebet.

**G**ott himlischer Vater / segne  
uns und diese deine Gaben / die wir  
von deiner milden Güte zu uns neh-  
men / durch **J**esum Christum unsern  
**H**Ern / Amen.

Das Gratias

Also auch nach dem Essen / sollen sie gleicher-  
weise thun / züchtig und mit gefalteten Händen  
sprechen: Dan



**S**unctet dem HERRN / denn er ist  
freundlich / und seine Güte wäret  
ewiglich / der allem Fleische Speise gibt /  
der dem Viehe sein Futter gibt / den  
jungen Raben / die ihn anruffen / Er  
hat nicht Lust an der Stärke des Rosses /  
noch Gefallen an jemandes Bein-  
nen / der HERR hat Gefallen an denen /  
die ihn fürchten / und auff seine Güte  
warten.

Darnach das Vater Unser / und diß  
nachfolgende Gebet.

**W**ir danken dir HERR GOTT himmli-  
scher Vater / durch IESUM Chris-  
tum unsern HERRN / für alle deine  
Vothat / der du lebest und regierest  
in Ewigkeit / Amen.

**Die Hauß Tafel / etlicher  
Sprüche / für alle Heil. Orden und  
Stände / dadurch dieselben als durch  
ihre eigene Lectio / ihres Ampts und Dien-  
stes zu ermahnen.**

**Den Bischoffen / Pfarzherren  
und Predigern.**

**I**n Bischopff sol unsträllich seyn / eines Wei-  
bes



bes Mann / nüchtern / sittig / mäßig / gastfren /  
lehrhaffig / als ein Haushalter Gottes / nicht  
ein Weinsäuffer / nicht heissig / nicht unehrliche  
Handthierung treiben / sondern gelinde / nicht ha-  
derhaffig / nicht geizig / der seinem eigenen Hau-  
se wol fürstehe / der gehorsame Kinder habe / mit  
aller Erbarkeit / nicht ein Neulig / &c.

**Was die Zubörer ihren Lehrern  
und Seelsorgern zu thun schuldig  
seyn.**

**E**set und trincket was sie haben / denn ein  
Arbeiter ist seines Lohns wehrt / Luc. 10. Der  
H. Er hat befohlen / daß die / so daß Evangelium  
verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehmen /  
1. Cor. 9. Der unterrichtet wird mit dem Wort /  
der theile mit allerley Guts / dem der ihn unter-  
richtet / irret euch nicht / Gott läst sich nicht spots-  
ten / Gal. 6.

Die Eltisten / die wol fürstehen / die halte man  
zweyfacher Ehren wehrt / sonderlich / die da ar-  
beiten im Wort und in der Lehr / denn es spricht  
die Schrifft: Du solt dem Ochsen / der da drischet /  
nicht das Maul verbinden. Item / ein Arbeiter ist  
seines Lohns wehrt / 1. Tim. 5. Luc. 10.

Wir bitten euch lieben Brüder / daß ihr erkens-  
net / die an euch arbeiten / und die euch fürstehen /  
in dem H. Ern / und euch vermahnen / habe sie  
desto



desto lieber umb ihres Wercks willen / und seyd  
friedsam mit ihnen / 1. Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen /  
denn sie wachen über eure Seelen / als die da Res-  
chenschaft dafür geben sollen / auff daß sie es mit  
Freuden thun / und nicht mit Seuffzen / denn  
das ist euch nicht gut / Heb. 13.

### Von Weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit / denn  
die Obrigkeit / die allenthalben ist / ist von  
Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit wider-  
strebt / der widerstrebt Gottes Ordnung. Wer  
aber widerstrebet / wird seyn Urtheil Empfahen /  
dann sie trägt das Schwert nicht umbsonst / sie  
ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe /  
über die / so Böses thun / Rom. 13.

### Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaysler / was des Kaysers ist / und  
Gotte / was Gottes ist / Matth. 22.

Seyd nun auß Noht unterthan / nicht als  
lein umb der Straffe willen / sondern auch  
umb des Gewissens willen / derhalben müßet ihr  
ihn auch Schoß geben / denn sie sind Gottes  
Dienerin / die solchen Schutz sollen handhaben:  
So gebet nun jederman / was ihr schuldig seyd /  
Schoß / de der Schoß gebühret / Zoll / dem der Zoll  
gebühret



gebühret / Ehre / dem die Ehre gebühret /  
Rom. 13.

So ermahne ich nun / daß man für allen  
Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und  
Danckfagung für alle Menschen / für alle Köni-  
ge und alle Obrigkeit / daß wir ein geruhliches  
und stilles Leben führen mögen / in aller Gottse-  
keit und Erbarkeit / dann solches ist gut / darzu  
auch angenehm vor Gott unserm Heyland / 1.  
Timoth. 2.

Erinnere sie / daß sie dem Fürsten und  
Obrigkeit unterthan und gehorsam sey / 2.  
Tit. 3.

Seyd unterthan aller Menschlichen Ordn-  
nung umb des HERN willen / es sey dem Kö-  
nige als dem Obersten / oder dem Hauptleuten /  
als den Gesandten von ihm / zur Rache über die  
Ubelthäter / und zu Lode den Frommen / 1. Pet. 2.

#### Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit  
Vernunfft / und gebet dem Weibischen /  
als dem schwächesten Werkzeug / seine Eh-  
re / als Mit Erben der Gnade des Lebens /  
auff daß euer Gebet nicht verhindert werde /  
1. Col. 3.

#### Den Ehefrauen.

Ihr Weiber seyn unterthan ihren Män-  
nern / als dem Herrn / wie Sara Abra-  
ham



ham gehorsam war / und hieß ihn Herr / welcher  
Töchter ihr worden seyd / so ihr wol thut / und  
nicht so schüchtern seyd / 1. Petr. 3.

### Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn /  
daß sie nicht scheu werden / sondern ziehet sie  
auff in der Zucht und Vermahnung zu dem  
Herrn / zum Eph. am 6.

### Von den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem  
Herrn / denn das ist billig / Ehre Vater und  
Mutter / daß ist das erste Gebot / daß Verheiß-  
ung hat / Nämlich / daß dir's wolgehe / und  
lange lebest auff Erden / Ep. 6.

### Den Knechten / Mägden / Tagelöh- nern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren seiblichen  
Herrn mit Furcht und Zittern / in Einfäl-  
tigkeit eures Herzen / als Christo selbst / nicht  
mit Dienst allein vor Augen / als Menschen zu  
gefallen / sondern als die Knechte Christi / daß ihr  
solchen Willen Gottes thut von Herzen / mit  
gutem Willen. Lasset euch düncken / daß ihr dem  
Herrn und nicht den Menschen dienet / und  
wisset / was ein jeglicher Guts thut / daß wird  
er empfangen / er sey Knecht oder Freyer / Ephes. 6.

E v

Den



### Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen /  
und lasset euer Dräuen / und wisset / daß ihr  
auch einen Herrn im Himmel habt / und ist bey  
ihm kein Ansehen der Person / Ephes. 6.

### Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan / und  
beweiset darinnen die Demuht / denn Gott  
widerstebet den Hoffertigen / aber den Demütig  
gen giebt er Gnade. So demütiget euch unter  
die gewaltige Hand Gottes / daß er euch erhöhe  
zu seiner Zeit / 1. Pet. 5.

### Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist /  
die stellet ihre Hoffnung auff Gott / und blei  
bet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in  
Wollüsten lebet / die ist lebendig todt / 1. Tim. 5.

### Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst / in den  
Worten sind alle Gebot verfasst / Rom. 13.  
Und halte an mit Beten für alle Menschen / in der  
1. Epist. an Tim. 2. Cap.

Ein jeder lern sein Lektion /  
So wird es wol im Hause stohn.

Ein Trau Büchlein für die einfälti  
gen Pfarzherren.

Vor



## Vorrede D. Mart. Luth.

**S**o Manches Land / so manche Sit / sagt  
das gemeine Sprichwort. Demnach  
weil die Hochzeit unnd Ehestand weltlich Ges  
schafft ist / gebühret uns Geistlichen oder Kir  
chen-Dienern nichts darinnen zu ordnen / oder  
regieren / sondern lassen einer jeglichen Stadt  
und Land hierinnen ihren Brauch und Gewohn  
heit.

Etliche führen die Braut zweymal zur Kir  
chen / beyde des Abends und Morgens / etliche  
einmal. Etliche verkündigen und bieten sie auff  
der Tangel auff / zwey oder drey Wochen zu  
vor. Solches alles und dergleichen lasse ich  
Herren und Racht schaffen und machen / wie sie  
wollen / es gehet mich nichts an / aber so man  
von uns begehret für der Kirchen sie zu segnen /  
über sie zu beten / oder sie auch zu trauen / sind  
wir schuldig dasselbe zu thun.

Darumb habe ich wollen diese Worte  
und Weise stellen denjenigen / so es nicht besser  
wissen / ob etliche gelüstet / einträchtiger Weis  
se mit uns hierinnen zu gebrauchen / die andern /  
so es besser können / das ist / die allerdings nichts  
können / und aber sich düncken lassen / daß sie  
alles können / dürfen dieses meines Dienstes  
nicht / ohn daß sie es klügeln unnd übermeistern  
mögen / und sollen sich fleißig hüten / daß sie mit  
E vj nie



niemand etwas gleich halten / man möchte sonst  
dencken / sie müsten von andern etwas lernen /  
Das wäre eine grosse Schande.

Weil man denn bisshero mit den Mön-  
chen und Nonnen so trefflich groß Gepränge  
getrieben hat in ihrem Einsegnen: So doch  
ihr Stand unnd Wesen ein ungöttlich unnd  
lauter Menschen-Gedicht ist / der keinen Grund  
in der Schrift hat: Wie vielmehr sollen wir  
diesen Göttlichen Stand ehren / und mit viel  
herlicher Weise segnen / beten unnd zieren.  
Denn ob er wol ein weltlicher Stand ist / so  
hat er dennoch Gottes Wort vor sich / unnd  
ist nicht von Menschen erdichtet / oder gestif-  
tet / wie der Mönche und Nonnen-Stand /  
Darumb er auch hundertmal billiger sol geist-  
licher gehalten werden / denn der klösterliche  
Stand / welcher billig der allerweltlichste und  
fleischlichste sol geachtet werden / weil er auß  
Fleisch und Blut / und allerdings / auß welt-  
licher Wize und Vernunft erfunden und ge-  
stiftet ist.

Auch darumb / daß diesen Stand das  
junge Volck lerne mit Ernst ansehen / und in  
Ehren halten / als ein göttliches Werck unnd  
Gebot / und nicht so schimpfflich seine Narz-  
heit treibe / mit lachen / spotten unnd derglei-  
chen Leichtfertigkeit / so man bisshero gewoh-  
net



net hat / gerade / als wäre es ein Scherz und  
Kinderspiel / Ehelich zu werden / und Hochzeit  
zu machen.

Die es zum ersten gestiftet haben / daß  
man die Braut und Bräutigam zur Kirchen  
führen sol / habens warlich für keinen Scherz/  
sondern für einen grossen Ernst angesehen /  
denn es kein Zweifel / sie haben den Segen  
GOTTES / und gemeine Gebet holen wol-  
len / und nicht eine Lächerey oder Affenspiel  
treiben.

So beweiset es auch das Werck an ihm  
selbst wol / denn wer von dem Pfarrer oder  
der Bischoff Gebet und Segen begehret / der  
zeiget damit an / (ob ers gleich mit dem Muns-  
de nicht redet ) in was Noth und Gefahr er  
sich begibt / und wie hoch er des Göttlichen  
Segens und gemeinen Gebets bedarff / zu dem  
Stande / den er anfähet / wie sichs denn täg-  
lich auch findet / was Unglücks der Teuffel an-  
richtet / in dem Ehestande / mit Ehebruch / Un-  
treu / Uneinigkeits und allerley Jammer.

So wollen wir nun auff diese Weise  
mit Bräutigam und Braut ( wo sie  
es begehren ) handeln.

Zum ersten auff der Kanzel auffbie-  
ten mit solchen Worten:

E vij

Hans



Hans N. und Margrethe N. wol-  
len nach göttlicher Ordnung zum heil-  
gen Stande der Ehe greiffen/ begehren  
des ein gemein Christlich Gebet für  
sie/ daß sie es in Gottes Namen anfa-  
hen/ und wol gerahte. Und hätte je-  
mand etwas drein zu sprechen/ der  
thue es bey Zeit/ oder schweige hernach:  
GOTT gebe ihnen seinen Segen.

Vor der Kirchen trauen mit  
solchen Worten.

Hans wilt du Margrethen zum  
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Margretha wilt du Hansen zum  
Ehelichen Gemahl haben?

Dicat Ja.

Sie lasse er die Frau: Ringe einan-  
der geben/ und füge ihre beyde rechte  
Hände zusammen/ und spreche:

Was GOTT zusammen füget/  
sol der Mensch nicht scheiden.

Weil denn Hans N. und Margre-  
tha N. einander zur Ehe begehren/  
und



und solches hie öffentlich vor Gott  
und der Welt bekennen / darauff sie  
die Hände und Trau-Ringe einander  
gegeben haben: So spreche ich sie ehes-  
lich zusammen / im Namen des Vaters /  
und des Sohns / und des heiligen  
Geistes / Amen.

Vor dem Altar über dem Bräutigam  
und Braut lese er Gottes  
Wort / Gen. 2.

Und Gott der Herr sprach: Es  
ist nicht gut / daß der Mensch allein  
sey / ich wil ihm ein Gehülffin ma-  
chen / die sich zu ihm halte: Da ließ  
Gott der Herr einen tieffen Schlaf  
fallen auff den Menschen / und er  
entschlieff. Und nahm seiner Rippen  
eine / und schloß die Stette zu mit  
Fleisch. Und Gott der Herr bauet  
ein Weib auß der Rippe / die Er von  
dem Menschen nahm / und brachte  
sie zu ihm. Da sprach der Mensch:  
Das ist doch Bein von meinen Bei-  
nen / und Fleisch von meinem  
Fleisch /



Fleisch/ man wird sie Männin heissen/  
darumb/ daß sie vom Manne genom-  
men ist. Darumb wird ein Mann sei-  
nen Vater und Mutter verlassen/ und  
an seinem Weibe hangen/ und ste wer-  
den seyn ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen  
beyden/ und spreche also:

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben  
habt/ in Gottes Namen/ so höret außs erste  
das Gebot Gottes über diesen Stand/ so spricht  
S. Paulus:

Ie Weiber seyn unterthan ihren  
Männern / als dem Herrn / denn  
der Mann ist des Weibes Haupt/  
gleich wie auch Christus ist das  
Haupt der Gemeine/ und er ist seines  
Leibes Henland. Aber wie nun die  
Gemeine Christo ist unterthan/ also  
auch die Weiber ihren Männern in  
allen Dingen.

Ihr Männer liebet eure Weiber/  
gleich wie Christus geliebet hat die  
Gemeine/ und hat sich selbst für sie ge-  
geben/ auff daß er sie heiliget/ und hat  
sie



en/  
m/  
se/  
nd  
er/  
en  
ege/  
rie  
icht  
ren  
nn  
ot/  
as  
es  
die  
also  
in  
er/  
die  
ge/  
yat  
sie

ſie gereiniget / durch das Waſſerbad  
im Wort / auff daß er ihm ſelbſt zurich-  
te eine Gemeine / die herzlich ſey / die  
nicht habe einen Flecken oder Kun-  
gel / oder des etwas / ſondern / daß ſie  
heiligh ſey und unſträfflich. Alſo ſollen  
auch die Männer ihre Weiber lieben /  
als ihre eigene Leibe. Wer ſein Weib  
liebet / der liebet ſich ſelbſt / denn nie-  
mand hat jemals ſein eigen Fleiſch ge-  
haſſet / ſondern nehret es / und pflaget  
ſein / gleich wie auch der H. Er: die Ge-  
meine.

**Zum andern.**

Höret auch das Creuz / ſo Gott auff  
dieſen Stand geleget hat. So ſprach  
Gott zum Weibe:

**I**ch wil dir viel Schmerzen ſchaf-  
fen / wenn du ſchwanger wieſt / du  
ſolt mit Schmerzen Kinder gebäh-  
ren / und dein Wille ſol deinem Mann  
unterworffen ſeyn / und er ſol dein  
Herz ſeyn.

Und zum Manne ſprach **GOTT**:  
Weil du haſt gehorchet der Stimme  
die-



deines Weibes / und gessen von dem  
Baum / davon ich dir gebot / unnd  
sprach: Du sollt nicht davon essen / ver-  
flucht sey der Acker / um deinet willen /  
mit Kummer soltu dich drauff nehren /  
dein lebelang / Dorn und Diebsteln sol-  
er dir tragen / und du sollt das Kraut  
auff dem Felde essen / im Schweiß de-  
nes Angesichts sollt du dein Brod es-  
sen / biß daß du wieder zur Erden wer-  
dest / davon du genommen bist / denn du  
bist Erde / und sollt zur Erden werden.

### Zum Dritten.

So ist das euer Trost / das ihr wißet unnd  
gläubet / daß euer Stand vor **GOTT** ange-  
nehm / unnd gesegnet ist / denn also stehet ge-  
schrieben:

**GOTT** schuff den Menschen Ihm  
selbst zum Bilde / Ja zum Bilde  
Gottes schuff Er ihn. Er schuff sie ein  
Männlein und Fräulein.

Und **GOTT** segnet sie / und sprach zu  
ihnen: Send fruchtbar und mehret  
euch / und füllet die Erden / und machet  
sie euch unterthan / und herrschet über uns

Fisch



Fisch im Meer / und über Vogel un-  
ter dem Himmel / und über alles Thier  
das auff Erden krecht.

Und Gott sahe an alles / was Er  
gemacht hatte / und siehe da / es war  
sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon:  
Wer eine Ehefrau findet / der findet  
was gutes / und schöpffet Segen vom  
Herrn.

Sie recke er die Hände über sie / und  
bete also:

**H**err Gott / der du Mann und Weib  
geschaffen / und zum Ehestande  
verordnet hast / darzu mit Früchten  
des Leibes gesegnet / und das Sacra-  
ment deines lieben Sohns Jesu  
Christi und der Kirchen seiner Braut /  
darinne bezeichnest: Wir bitten deine  
grundlose Güte / Du wollest solch dein  
Geschöpf / Ordnung und Segen nicht  
lassen verrücken / noch verderben / son-  
dern gnädiglich in uns bewahren /  
Durch Jesum Christum deinen Sohn  
unsern Herrn / Amen.

Das